

Impressionen bei einer Alt-Herren Ü-40 Fussballmeisterschaft

AH Äœ-40 Fussball in Deutschland

FÄ¼r 12.00 Uhr sind die teilnehmenden Teams - alles Fussballspieler Ä¼ber 40 Jahre - zum Mittagessen in die Sportschule eingeladen. Sie kommen aus allen Himmelsrichtungen um an zwei Tagen an einem Wochenende ihren Champion zu ermitteln. Vier von diesen Teams haben sich die Teilnahme zu diesem Turnier Ä¼ber eine harte Qualifikation in ihren LandesverbÄ¼nden erarbeitet. Ä Ein Team wurde vom Landesverband benannt, weil keine Teams dazu bereit waren eine Landesmeisterschaft auszuspielen. Deshalb sind die Oldies aus diesem Landesverband aber auf keinen Fall AuÄ¼yenseiter, sie kÄ¼nnen fÄ¼r den geschilderten Umstand nichts und es ehrt sie, dass sie ihren Landesverband vertreten. Bereits die Ankunft in der Sportschule, in der in der Regel Auswahlmannschaften oder Profiteams trainieren, hat schon etwas Besonderes. Alle Mannschaften bekommen ihre UnterkÄ¼nfte zugeteilt und beziehen ihre Quartiere fÄ¼r die kurze Dauer des Turniers. Ein Hauch von Profi-Fussball kommt da schon auf.

Beim gemeinsamen Mittagessen der Mannschaften stellen sich die Organisatoren der VerbÄ¼nde vor und skizzieren kurz und kompetent den Ablauf der Veranstaltung. Da nicht in der Sportschule auf den teppichartigen RasenspielflÄ¼chen gespielt wird kommt natÄ¼rlich die Frage auf, warum man die Spiele nach AuÄ¼yen verlegt hat. Die kurze Antwort, die Spielfelder auÄ¼yerhalb der Sportschule seien genauso gut und zudem kÄ¼nnnte dort die Bewirtung der Spieler, Fans und Zuschauer besser durch die ansÄ¼ssigen Vereine vorgenommen werden. Das mit der Bewirtung stimmt, die Damen des gastgebenden Vereins haben alles bestens im Griff und die Logistik bei der VerkÄ¼stigung stimmt. Das Problem ist das Rasenspielfeld. Von AuÄ¼yen sieht es recht ordentlich aus, doch wenn man darauf spielen muÄ¼ÿ, stellt man fest, dass es mehr als uneben ist und viele BÄ¼lle verspringen werden.

Das stÄ¼rt zwar, aber die Oldies schauen darÄ¼ber gelassen hinweg. Das Organisationskommittee hat alles hervorragend vorbereitet und so kann das Turnier auch pÄ¼nktlich beginnen. Sehr positiv wird von allen Beteiligten der Einsatz von Schiedsrichtergesamten gesehen - ein Luxus, den es sonst bei AH-Wettbewerben fast nicht gibt. Und auch gleich ein Kompliment an die Gespanne sie liefern durchweg gute Leistungen und fÄ¼hren die Spiele ruhig und souverÄ¼n. Zum Auftaktspiel treffen der Topfavorit, mit ehemaligen Ex-Profis gespickt, auf den gemeldeten, selbsternannten "Ä¼AuÄ¼yenseiter". Hochsommerliche Temperaturen machen es beiden Mannschaften sehr schwer schnellen Kombinationsfussball zu zeigen. Erste Aufregung als der AuÄ¼yenseiter eine Riesenchance hat diese aber vergibt. Zum Spieler des Matches avanciert danach der TorhÄ¼ter dieses Teams. Er wird spÄ¼ter von einem der gegnerischen Spieler "Flying Tiger" getauft und zeigt, trotz 500 Gramm Äœbergewicht auf den HÄ¼ften, eine Ä¼berragende Leistung, kassiert zwar ein Tor, was den Favoriten den Sieg bringt, gewinnt aber die Sympathie aller auf dem Sportfeld Anwesenden.

Ein langweiliges 0:0 bringt das zweite Spiel zweier Mitfavoriten auf den Titel. Unterschiedliche Reaktionen dann nach dem Spiel, die einen "feiern" den Punktgewinn, die anderen sitzen auf der TribÄ¼ne als ginge die Welt unter. Der KapitÄ¼n dieses Teams, ein Ä¼berragender Fussballer, hadert mit seiner Leistung und der Einstellung seines Teams, der TorhÄ¼ter, ein Titan wie "Oli Kahn" schimpft ununterbrochen Ä¼ber die schlechte gezeigte Leistung. Der Trainer des Teams, die meisten haben nur einen Betreuer, der in Personalunion alles erledigt, baut aber mit Engelszungen sein Team wieder auf und auch der Physiotherapeut und die Betreuer bringen das Team wieder auf Kurs. Ergebnis ein 7:0 Kanter Sieg im zweiten Spiel. Zu diesem Zeitpunkt hat der AuÄ¼yenseiter bereits sein zweites Spiel mit 0:1 verloren und es sich an einer Biertischgarnitur gemÄ¼tlich gemacht. Einige Weizenbiere gleichen den Mineralverlust wieder aus und beim Bier lassen sich auch die Spiele am besten analysieren. Es geht zurÄ¼ck in die Sportschule und anschlieÄ¼end zur Players Night. Nachdem sich die Teams schon etwas kennengelernt haben, werden nun auch schon einmal Ziele verraten. Das Team das zweimal 0:0 Unentschieden gespielt hat und augenblicklich etwas

abgeschlagen auf Platz vier rangiert lässt verlauten, dass man am nächsten Tag mit zwei Siegen versuchen wird das Ticket nach Berlin zur Endrunde des AH-Fußballs zu lösen - ein hohes Ziel, das sie aber erreichen werden. Bei gutem Essen und köstlichen Getränken in einer sehr schönen Ambiente klingt der Abend bei der Players Night aus. Die Verbandsgewaltigen resumieren noch einmal den ersten Spieltag und die Teams sind schon - bis auf eines - im Gedanken, wie läuft es morgen weiter! Lustige Einlage noch von einer netten Funktionärin - sie bedauert die spartanischen Ergebnisse, bis auf eines, lobt aber im selben Atemzug die guten Torspieler - eine Wortwahl, die in unseren Breiten so gut wie nie vorkommt. War das Unwissen oder nur ein Versprecher - keinen Streit es, alle schmunzeln. Aber eines steht auch fest alle fünf Teams haben hervorragende "Torspieler" in ihren Reihen. Auch am zweiten Spieltag verläuft das Turnier wieder fair - obwohl der eine oder andere es nicht lassen können auch im fortgeschrittenen Fussballalter noch Schraubstollen aufzuziehen. Der Platz ist allerdings noch unebener als der erste und das Streit genaues Kombinationsspiel natürlich noch mehr. Es gibt gleich eine kleine Überraschung als der Topfavorit, den am Abend vier Spieler in Richtung Heimat verlassen haben, im Auftaktspiel nur ein 0:0 erreicht und im zweiten Spiel mit 1:2 unterliegt und dieser somit nur Dritter wird, aber sonst geht das Turnier seinen geplanten Gang. Erwähnenswert auch die Auftritte des Außenseiters, der trotz einer feuchtfröhlichen Feier am Vorabend mit guter kämpferischer Einstellung seine beiden letzten Spiele absolvierte. Meister wird der Geheimfavorit, der als erstes Team die Player's Night verließ, dann aber auf dem Zimmer des Kapitäns noch einen kleinen Kameradschaftsabend bis früh um halb zwei Uhr veranstaltete und darauf hin beide Spiele am nächsten Tag gewann. Das Siegeream und der Zweite haben sich für die Endrunde in Berlin qualifiziert - bei der Siegerehrung freuen sich die beiden Siegereams über ihren Erfolg wie junge Burschen - da sieht man nicht, dass es sich hier schon um Fußballmethusalix handelt, da zeigen die Jungs wie bei den Spielen eine Menge Elan und Enthusiasmus und lassen solch eine Meisterschaft zu einem Ereignis werden, was sie ihr Leben lang nicht mehr vergessen werden.